

Leistungsbeschreibung

Projekt:	Suffizienz und Wohnflächenkonsum – Diskurse, Konzepte und Instrumente kritisch hinterfragt
vhw-Forschungsfelder:	Wohnen in der Stadtentwicklung, Wohnungspolitik und Instrumente, Akteursgruppen und Handlungsweisen, Wohnungsmarktentwicklung
vhw-Projektleitung:	Fabian Rohland
Ausschreibungsdatum:	15.09.2023
Einreichungsfrist:	11.10.2023

1. Kontext

Der Ansatz, Wohnungsmarkttensionen mit einer gesteigerten Wohnungsneubauaktivität zu beseitigen, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem weitverbreiteten wohnungspolitischen Konsens entwickelt (vgl. BMUB 2015, BMWBS 2022, Koalitionsvertrag 2021: S. 69). Allerdings ist Wohnungsneubau ressourcen-, flächen- und energieintensiv (vgl. Bauwende e. V. 2021, Jugel et al. 2021, UN 2022) und steht damit im Widerstreit mit den Klima- und Nachhaltigkeitszielen des Bundes (BMUB 2016, Bundesregierung 2019). Um die im Spannungsfeld zwischen der Schaffung und Sicherung bezahlbaren Wohnens, schwindenden Flächenressourcen und einer klimagerechten Stadtentwicklung auftretenden Zielkonflikte aufzulösen, werden daher Forderungen nach einem wohnungspolitischen Paradigmenwechsel lauter - ein Wechsel, der sich durch eine stärkere Berücksichtigung und Optimierung des (Wohnungs-)Bestands sowie einen effizienteren und bedarfsgerechteren Umgang mit dem vorhandenen Wohnraum auszeichnet (BDA 2019, Deutscher Städtetag 2023, DNR 2021, vgl. auch Aring et al. 2016).

Insbesondere in wissenschaftlichen Diskursen kommt Suffizienz – und damit dem Grundgedanken „nicht mehr als nötig“ (AKBW 2022) - als komplementäre Strategie zu Effizienz und Konsistenz auch im Handlungsfeld Wohnen eine wachsende Bedeutung zu (BBSR 2023). Im Fokus der Diskussionen über Suffizienzstrategien im Wohnen steht dabei vor allem die Reduktion des seit etlichen Jahren kontinuierlich ansteigenden durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnflächenkonsums (Statistisches Bundesamt 2023), der im (scheinbaren) Widerspruch zu den Debatten über Wohnraumengpässe und steigende Mieten und Immobilienpreise insbesondere in den nachgefragten Ballungsregionen steht. Dem flächensparenden Wohnen durch mehr Suffizienz und Effizienz wird dabei ein großes transformatives Potenzial attestiert, da so versucht wird, innerhalb des Wohnungsbestandes die individuellen Wohnbedarfe, die wirtschaftlichen und städtebaulichen Möglichkeiten und ökologischen Restriktionen miteinander zu vereinen (BBSR 2023).

Aktuelle Studien zeigen auf, dass der Fokus auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz nicht genügen, um die anvisierten Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich zu erreichen (ebd.). Erforderlich seien vielmehr auch Ansätze für flächensparendes Wohnen, um Rebound-Effekte, bspw. beim Energieverbrauch oder bei der Flächennutzung, zu vermeiden (UBA 2019). Auch mit Blick auf den Wohnungsmangel werden Potenziale von Suffizienzansätzen ersichtlich, da diese bspw. durch die Aktivierung von „unsichtbarem Wohnraum“ (Fuhrhop 2022), d.h. von nicht oder untergenutztem Wohnraum im Bestand, den Wohnungsneubaubedarf (rechnerisch) erheblich reduzieren können (Deutsche Bauzeitschrift 2022, UBA 2019).

Die zunehmende Relevanz von Suffizienzansätzen zeigt sich zudem durch eine steigende Anzahl an Positionierungen und Publikationen von Verbänden, Organisationen und Initiativen, in denen Wege für ein flächen- und ressourcenschonenderes Wohnen und Bauen aufgezeigt werden (vgl. BDA 2019, Bundesarchitektenkammer e. V. 2021, Bundesstiftung Baukultur 2021, DNR 2021, von Lojewski 2023). Ebenso in wissenschaftlichen Diskursen (Kitzmann 2022, Vollmer/Michel 2020) wie in Veröffentlichungen von öffentlichen Ämtern und Instituten (UBA 2019, BBSR 2023) wird dieses Handlungsfeld verstärkt adressiert und dabei u. a. auf die zentrale Bedeutung von Suffizienz im Kontext von Nachhaltigkeit verwiesen (UBA 2023).

Dennoch spielt der weiterhin steigende individuelle Wohnflächenkonsum in der öffentlichen Wahrnehmung, den politischen Diskussionen sowie in der planerischen und baulichen Umsetzung lediglich eine untergeordnete Rolle. Auch wenn in der Praxis vor allem auf kommunaler Ebene und in Wohnungsgesellschaften bereits diverse Suffizienzansätze zur Anwendung kommen, die eine Wohnflächenreduktion direkt oder indirekt adressieren, ist es bislang nicht gelungen, diese in größerem Umfang und damit flächen- und mengenwirksam zu etablieren. Herausforderungen bei der praktischen Umsetzbarkeit, wie fest etablierte Wohnideale oder eine bestehende Skepsis gegenüber restriktiven Regulierungen, die in die individuelle Wohnentscheidung eingreifen, können hierfür ursächlich sein. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Transformationsdrucks auf die (soziale) Wohnraumversorgung, den zahlreichen Gründen einer steigenden Wohnflächeninanspruchnahme sowie den vielfältigen und zum Teil konträren Positionen scheint es erforderlich, den Suffizienzdiskurs im Handlungsfeld Wohnen richtungsoffen zu beleuchten – auch um einen Überblick über die Pro- und Kontraargumente von Wohnflächensuffizienzansätzen im Kontext verschiedener Dimensionen (bspw. finanziell/ökonomisch, ökologisch, sozial, planerisch oder baukulturell) zu erhalten.

2. Aufgabendarstellung

2.1 Ziel des Forschungsprojektes und Forschungsleitfragen

Das Forschungsvorhaben knüpft an aktuelle Debatten zur Wohnraumversorgung in angespannten Märkten und zur Nachhaltigkeitstransformation an. Dabei soll es einen systematischen und richtungsoffenen Überblick über die derzeitigen Ansätze zur Wohnflächensuffizienz generieren. Der Fokus liegt einerseits auf den vielfältigen **Standpunkten und Ansätzen**, die im politischen, wissenschaftlichen und fachöffentlichen Diskurs zur Geltung kommen. Andererseits soll auch eine Betrachtung der unter-

schiedlichen **Konzepte und Instrumente** aus verschiedenen Blickwinkeln (finanziell/ökonomisch, ökologisch, sozial, planerisch und baukulturell usw.) erfolgen, die zur Reduzierung des Wohnflächenverbrauchs und zur Förderung einer bedarfsorientierten sowie sozial und ökologisch verträglichen Wohnflächenversorgung dienen können. In den Blick zu nehmen sind hierbei ebenso förderliche und hinderliche Faktoren, die bestehende Konzepte bei ihrer Umsetzung beeinflussen. Ein Blick über die bundesdeutschen Grenzen hinaus kann schließlich die Perspektive erweitern und mögliche weitere Ansätze zur Wohnflächensuffizienz aufzeigen.

Demzufolge lauten die Ziele dieses Forschungsprojektes:

- Schaffung eines systematischen und richtungsoffenen Überblicks über bestehende **Standpunkte und Ansätze** der im Diskurs zur Wohnflächensuffizienz wahrzunehmenden Akteure (Diskursebene);
- Reflexion und kritische Bewertung des bestehenden **Instrumentariums** und der zu beobachtenden **Konzepte**, mit denen (un-)mittelbar eine Reduktion des Pro-Kopf-Wohnflächenkonsums erwirkt werden kann/soll – multiperspektivische Herangehensweise bspw. im Kontext vorhandener gesetzlicher, marktlicher, städtebaulicher oder gesellschaftlicher Restriktionen (Instrumentenebene);
- Aufzeigen und Diskussion von Best-Practice-Beispielen anhand von Steckbriefen;
- Identifikation und Diskussion von hinderlichen und förderlichen Faktoren für die Umsetzung von Konzepten und Instrumenten zur Wohnflächensuffizienz;
- Aufzeigen von Handlungsansätzen im Zusammenhang mit Wohnflächensuffizienz im europäischen Ausland

Die in diesem Zusammenhang zu bearbeitenden **Forschungsleitfragen** sind:

- 1) **Debatte:** Welche Standpunkte und Ansätze sind derzeit im Kontext von Suffizienzansätzen im Bereich Wohnen auszumachen? Welche Pro- und Kontraargumente für bzw. gegen mehr Suffizienz werden aufgeführt (sozial, ökologisch, ökonomisch, gesellschaftlich, städtebauliche/stadtentwicklungspolitisch etc.)? Welche Ziele werden hiermit verfolgt?
- 2) **Instrumente - Bestandsaufnahme:** Welche Konzepte und Instrumente, mit denen eine Reduktion des Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauchs befördert werden können, lassen sich gegenwärtig identifizieren? Wie sind diese zu charakterisieren und ggf. zu typologisieren? Wie sind die bestehenden Konzepte und Instrumente vor dem Hintergrund gesetzlicher, marktlicher, städtebaulicher und gesellschaftlicher Restriktionen zu bewerten? Welche hinderlichen Faktoren bzw. Herausforderungen und Konflikte ergeben sich bei ihrer Umsetzung? Welche Erfolgsfaktoren und welche Best-Practice-Beispiele lassen sich identifizieren?
- 3) **Internationaler Kontext:** Wie ist der Wohnflächenverbrauch in Deutschland im europäischen Vergleich zu sehen? Welche Instrumente und Maßnahmen zur Wohnflächenreduktion lassen sich im internationalen Kontext identifizieren? Welche Hürden und Erfolgsfaktoren sind dort auszumachen und inwieweit können diese auf den deutschen Wohnungsmarkt übertragen werden?

2.2 Arbeitsschritte, methodisches Vorgehen

Mit Blick auf den zu bearbeitenden Forschungsgegenstand und den damit verbundenen Forschungsleitfragen besteht das Forschungsvorhaben aus den nachfolgend genannten Arbeitspaketen. Diese bauen aufeinander auf und sind durchgehend durchzuführen sowie fortlaufend mit dem Auftraggebenden abzustimmen. Kreative Modifikationen der dargestellten Arbeitsschritte durch Bewerberinnen oder Bewerber sind möglich, sofern diese der Beantwortung der Forschungsfragen dienen und der gesetzte Kostenrahmen eingehalten wird. Alternative Vorschläge zur Herangehensweise sind nachvollziehbar zu begründen.

(1) Diskursebene: Stand der Fachdebatte – Standpunkte und Ansätze (Arbeitspaket 1) (November 2023 bis April 2024)

Im ersten Arbeitspaket dieses Projektvorhabens sollen zunächst im Rahmen einer Diskursanalyse die verschiedenen Standpunkte und Ansätze recherchiert und diskutiert werden, die aktuell im Diskurs über Suffizienz im Handlungsfeld Wohnen und hierbei insbesondere im Kontext von Pro-Kopf-Wohnflächenkonsum artikuliert werden. Hierbei sollen die jeweils in den Diskurs eingebrachten Pro- und Kontraargumente und die dahinterliegenden Ziele im Zusammenhang von Wohnflächensuffizienz anhand eines vom Auftragnehmenden zu erarbeitenden Auswertungsrasters systematisch erfasst und kritisch bzw. richtungsoffen reflektiert werden (mögliche Auswertungsdimensionen gilt es im Angebot vorzuschlagen). Grundlage dieses Projektbausteins sind Desktoprecherchen, verbunden mit Literaturarbeit und Dokumentenanalysen. Darüber hinaus soll eine begrenzte Anzahl an leitfadengestützten Expertinnen-/Experteninterviews mit Schlüsselakteuren aus politischen Institutionen und Interessensvertretungen/Verbänden, Wissenschaft, Wohnraumversorgung und Zivilgesellschaft (ca. zehn Gespräche) die bislang in diesem Projektbaustein erzielten Ergebnisse vertiefen und/oder ergänzen. Die Auswahlkriterien der Interviewpartnerinnen und -partner sind vom Auftragnehmenden zu entwickeln und mit dem Auftraggebenden abzustimmen. Ein mögliches Vorgehen sowie potenzielle Gesprächspartnerinnen und -partner sind bereits im Angebot vom Auftragnehmenden zu skizzieren bzw. zu benennen.

Die Ergebnisse dieses Arbeitspakets sollen dem Auftraggebenden in einem ersten Abstimmungsgespräch vorgestellt und mit ihm diskutiert werden. Grundlage dieses Gesprächs ist ein vom Auftragnehmenden zu erarbeitender Zwischenbericht, in dem die Ergebnisse dieses Arbeitspaketes in strukturierter und übersichtlicher Form festgehalten werden. Darüber hinaus dient das Gespräch der Vorbereitung des folgenden Arbeitspakets „Suffizienzkonzepte und Instrumente zur Wohnflächenreduktion“. Die Vorbereitung (Konzept, Einladung, Agenda), Durchführung (Moderation, Protokollierung) und Nachbereitung (Ergebnisprotokoll) des Abstimmungsgesprächs liegt in der Verantwortung des Auftragnehmenden.

Produkt: ca. 15-seitiger Zwischenbericht zum Stand der Fachdebatte über den Diskurs zur Wohnflächensuffizienz

(2) Instrumentelle Ebene: Suffizienzkonzepte und Instrumente zur Wohnflächenreduktion (Arbeitspaket 2) (Mai 2024 bis November 2024)

Im zweiten Arbeitspaket soll der Fokus auf die instrumentelle Ebene im Zusammenhang mit Flächensuffizienz im Wohnen gerichtet werden. Hierzu ist das Arbeitspaket 2 in vier Teilaspekte zu gliedern:

- a. **Recherche sowie systematische Aufbereitung und Darstellung:** Zunächst sollen in einer umfassenden Recherche aktuell in der Praxis zur Anwendung kommende sowie diskutierte Suffizienzansätze und Instrumente (Wohnkonzepte, Fördermaßnahmen, Regulierungen, Beratungs- und Unterstützungsangebote etc.) identifiziert und systematisch aufbereitet werden, die dazu beitragen können, den Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauch zu reduzieren. Hierauf aufbauend ist eine strukturierte Darstellung der Rechercheergebnisse vorzunehmen, die einen Überblick über bestehende und diskutierte Konzepte und Instrumente zur Förderung von flächensuffizientem Wohnen ermöglicht.
- b. **Typologisierung und Bewertung:** In Anlehnung an Arbeitspaket 1 soll auch in diesem Arbeitsschritt vom Auftragnehmenden eine Auswertungssystematik erarbeitet werden, anhand derer eine **Typologisierung** der in Teilaspekt a. identifizierten Konzepte und Instrumente vorgenommen werden kann. Dabei soll eine Einordnung in den Diskurs zur Suffizienz im Handlungsfeld Wohnen vorgenommen werden und eine **Bewertung** anhand verschiedener Bewertungsdimensionen (gesetzlicher, marktlicher, städtebaulicher und gesellschaftlicher etc.) erfolgen. Für die Typologisierung und Bewertung ist aufbauend auf den Forschungsfragen ein Vorschlag zu erarbeiten. Ideen, Vorschläge oder Ansätzen für eine mögliche Typologisierung und Bewertung sollen bereits im Angebot aufgezeigt werden. Angesichts der Diskrepanz zwischen vermehrten lokalen Initiativen und Projekten im Wohnungsbau und der begrenzten öffentlichen Wahrnehmung von Suffizienz als Nachhaltigkeitsaspekt sollten auch hinderliche und unterstützende Faktoren bei der Umsetzung der besprochenen Konzepte und Instrumente erkannt und besprochen werden.
- c. **Steckbriefe:** Um punktuell einen vertiefenden Einblick in das breite Spektrum an verschiedenen Ansätzen und Maßnahmen zur Wohnflächenreduktion zu gewähren, sind vom Auftragnehmenden **sechs bis neun Steckbriefe zu Praxisbeispielen** anzufertigen. In diesen sollen die Herausforderungen der Planung und Umsetzung, mögliche Gelingensbedingungen, Wirkungen auf den Wohnflächenverbrauch sowie ggf. zur Anwendung kommende Instrumente und Förderungen exemplarisch verdeutlicht werden. Die Konzeption der Steckbriefe ist vom Auftragnehmenden durchzuführen und mit den Auftraggebern abzustimmen. Die Auswahl der Praxisbeispiele ist aus der zuvor vorgenommenen Typologisierung abzuleiten.
- d. **Internationaler Kontext:** Während im deutschsprachigen Diskurs der interdisziplinären Wohnraumforschung dieses Forschungsfeld erst in den vergangenen Jahren an Konjunktur gewonnen hat, existiert in internationalen Diskursen hingegen bereits eine Vielzahl an (empirischen) Studien, die sich mit entsprechenden Instrumenten der flächensparenden Wohnraumversorgung, ihren Herausforderungen und Hindernissen sowie Umsetzungspotenzialen fundiert auseinandersetzen (vgl. u. a. Clark/Deurloo 2006, Cucca/Friesenecker 2021, Nelson/Schneider 2019). Vor diesem Hintergrund sollen die in Deutschland zur Anwendung kommenden bzw. diskutierten Ansätze im Lichte internationaler Ansätze in den

Blick genommen werden. Hierzu sind **vier bis fünf Beispiele** flächensparender Ansätze aus dem europäischen Ausland zu identifizieren, zu erläutern und eine mögliche Relevanz für die Wohnraumversorgung in Deutschland aufzuzeigen. Die Auswahl der Beispiele ist vom Auftragnehmenden konzeptionell zu begründen und mit dem Auftraggebenden abzustimmen. Ein mögliches geeignetes konzeptionelles Vorgehen ist im Angebot zu skizzieren.

Es sind auch in diesem Projektbaustein im Wesentlichen Desktoprecherchen sowie eine entsprechende Literaturarbeit und Dokumentenanalysen vorzunehmen. Analog zu Arbeitspaket 1 sollen darüber hinaus die in diesem Arbeitspaket gewonnenen Ergebnisse durch ca. zehn leitfadengestützte Expertinnen-/Experteninterviews vertieft und/oder ergänzt werden. Vorschläge zu potenziellen Expertinnen und Experten können im Angebot integriert werden. Die finale Festlegung der Interviewpartnerinnen und -partner ist vom Auftragnehmenden anhand eigens entwickelter Auswahlkriterien zu begründen und mit dem Auftraggebenden abzustimmen. Weitergehende Vorschläge und Ideen für eine entsprechende Methodik zur Durchführung von Arbeitspaket 2 können im Angebot aufgezeigt werden.

Die Ergebnisse dieses Arbeitspaketes sollen strukturiert und in einer übersichtlichen Form in einem weiteren ca. 20-seitigen Zwischenbericht (zzgl. sechs bis neun Steckbriefe zu Best-Practice-Beispielen) aufgearbeitet und zusammengefasst werden.

Produkt: ca. 20-seitiger Zwischenbericht zu Suffizienzansätzen und Instrumenten zur Wohnflächenreduktion zzgl. sechs bis neun Steckbriefe zu Best-Practice-Beispielen

(3) Expertenworkshop (Arbeitspaket 3) (November 2024)

Im Rahmen eines Workshops mit externen Expertinnen und Experten sowie vhw-Mitarbeitenden sollen die bislang im Forschungsvorhaben erarbeiteten Ergebnisse reflektiert, diskutiert und ggf. vertieft werden. Inhaltliche Grundlage der Veranstaltung bilden daher die beiden Zwischenberichte aus den vorangegangenen Arbeitspaketen 1 und 2. Durch einen möglichst breitgefächerten Teilnehmendenkreis mit Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen soll eine Perspektivvielfalt angestrebt werden, um somit die im Diskurs vielschichtigen und kontroversen Stimmen, Positionen und Argumente möglichst umfänglich abbilden zu können.

Rahmendaten zum Workshop:

Anzahl: ca. 12 - 15 Personen (inkl. Auftragnehmenden und vhw-Mitarbeitende)
 Zeitrahmen: halbtägiger Workshop
 Ort: vhw-Bundesgeschäftsstelle, Berlin

Für die Vorbereitung (Konzept, Einladung, Programm), Durchführung (Moderation, Protokollierung) und Nachbereitung (Ergebnisprotokoll) des Workshops ist der Auftragnehmende verantwortlich, ebenso wie für das Einladungs- und Anmeldemanagement, die Abrechnung von Honoraren, Reise- und Übernachtungskosten sowie für die Organisation und Kosten für das Catering. Der Auftraggebende stellt die Räumlichkeiten für den Workshop und die Technik (Beamer, Laptop) zur Verfügung.

Anfallende Honorare sowie Reise- und Übernachtungskosten übernimmt der Auftragnehmende, diese sind im Angebot zu berücksichtigen.

Produkt: Dokumentation des Workshops

(4) Berichtswesen und Publikation (Arbeitspaket 4) (Dezember 2024 bis März 2025)

Zur Dokumentation der Forschungsarbeit sind für die Arbeitspakete 1 und 2 Zwischenberichtspapiere zu verfassen. Zusammen mit der Workshopdokumentation bilden sie die Grundlage für den Projektendbericht. Die Gliederung und inhaltliche Ausrichtung des Endberichts erfolgt in Abstimmung mit dem Auftraggebenden im Rahmen eines zweiten Abstimmungsgesprächs. Wie in Arbeitspaket 1 obliegt die Verantwortung für die Vorbereitung (Konzept, Einladung, Programm), Durchführung (Moderation, Protokollierung) und Nachbereitung (Ergebnisprotokoll) auch für dieses Gespräch dem Auftragnehmenden.

Besondere Sorgfalt ist auf die Erstellung des Endberichts zu verwenden, der im Interesse einer guten Lesbarkeit in einer verständlichen Ausdrucksweise verfasst sein soll. Der **Endbericht soll ca. 60 Seiten** (ohne Materialanhang, zzgl. Projektsteckbriefe) umfassen. Dem Endbericht ist eine Kurzzusammenfassung voranzustellen, in der das Anliegen der Forschungsarbeit, die Untersuchungsmethoden sowie die Ergebnisse auf bis zu fünf Seiten dargestellt werden.

Alle Berichte sind dem Auftraggebenden als Word- und PDF-Version zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Projektdaten und -ergebnisse sowie Grafiken, Bilder, Zeichnungen, Pläne etc. sind frei von Rechten Dritter zu liefern.

Publikationen

Der Endbericht stellt die Grundlage für eine spätere Veröffentlichung der Forschungsarbeit in der vhw-Schriftenreihe dar, in der der Auftragnehmende die Autorenschaft innehat. Layout, graphische Gestaltung und Druck der Publikation in der vhw-Schriftenreihe übernimmt der Auftraggebende. Ebenso soll nach Abschluss des Projekts ein Artikel für die vhw-Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ (FWS) in gemeinsamer Autorenschaft erstellt werden. Darüberhinausgehende Veröffentlichungen in gemeinsamer Autorenschaft sind erwünscht.

(5) Kooperation

Die Durchführung des Forschungsprojekts erfolgt in enger Abstimmung mit dem Auftraggebenden. Dies beinhaltet die kontinuierliche Abstimmung aller relevanten Arbeitsschritte. Neben Videogespräche sind hierzu ebenfalls regelmäßige Abstimmungsgespräche mit dem Auftraggebenden in der vhw-Bundesgeschäftsstelle Berlin vorzusehen. Es sind drei Vor-Ort-Termine einzuplanen (inkl. Workshop in Arbeitsschritt 3). Die Termine sind vom Auftragnehmenden vor- und nachzubereiten (Terminfindung, Versand einer Tagesordnung, Erstellen eines kurzen Protokolls).

2.3 Produkte: Übersicht

Folgende Produkte sind – zusammenfassend dargestellt – zu erstellen:

1	Ca. 15-seitiges Papier zum Arbeitspaket 1 „Diskursebene“
----------	--

2	Ca. 20-seitiges Papier zum Arbeitspaket 2 „Instrumentelle Ebene“, zzgl. sechs bis neun Projektsteckbriefe
3	Workshopdokumentation
4	Endbericht, einschließlich Entwurf (ca. 60 Seiten ohne Materialanhang, zzgl. sechs bis neun Projektsteckbriefe)
5	Veröffentlichung in vhw-Schriftenreihe
6	Artikel in FWS in gemeinsamer Autorenschaft

Texte sind als Word- und PDF-Version vorzulegen. Ein Versand gedruckter oder gebundener Exemplare ist nicht erforderlich.

2.4 Zeitschiene: Projektverlauf, Meilensteine, Abstimmungstermine

Insgesamt ist eine Projektlaufzeit von ca. **17 Monaten** vorgesehen. Der Projektbeginn ist zu November 2023 geplant, das Projektende im März 2025. Die Veröffentlichung der Forschungsarbeit in der vhw-Schriftenreihe sowie als Artikel in der vhw-Zeitschrift „Forum Wohnen und Stadtentwicklung“ soll dann im März/April 2025 erfolgen.

Meilensteine:

Datum	Projektbausteine
September/Oktober 2023	Ausschreibung
11.10.2023	Einreichungsfrist Angebote
25.10.2023	Auftragsvergabe
November 2023 bis April 2024	Diskursanalyse zum Stand der Fachdebatte (AP 1), Literaturarbeit und Expertinnen-/Experteninterviews
April 2024	Ca. 15-seitiges Ergebnispapier zum Arbeitspaket 1 „Diskursebene: Stand der Fachdebatte“
Mai 2024	1. Abstimmungsgespräch: - Reflexion und Diskussion der Ergebnisse von Arbeitspaket 1, Abstimmung und Vorbereitung von Arbeitspaket 2
Mai 2024 bis November 2024	Identifikation, Aufbereitung, Typologisierung und Bewertung von Suffizienzkonzepten und Instrumenten zur Wohnflächenreduktion (AP 2) in Deutschland und im internationalen Kontext, Erarbeitung von sechs bis neun Steckbriefen „Best-Practice-Beispiele zur Wohnflächenreduktion“, Literaturarbeit und Expertinnen-/Experteninterviews
November 2024	Ca. 20-seitiges Ergebnispapier zum Arbeitspaket 2 „Instrumentelle Ebene: Suffizienzkonzepte und Instrumente zur Wohnflächenreduktion“
November 2024	Expertenworkshop (AP 3): - Vertiefende Diskussion der Ergebnisse von Arbeitspaket 1 und Arbeitspaket 2 mit einem breitgefächerten Kreis an Expertinnen und Experten
Dezember 2024	2. Abstimmungsgespräch

	- Reflexion und Diskussion der Ergebnisse von Arbeitspaket 2 und des Expertinnen-/Expertenworkshops, Abstimmung und Konzeption Endbericht
Dezember 2024 bis März 2025	Erarbeitung Projektendbericht (AP 4)
März 2025	Vorlage Projektendbericht
März/April 2025	Veröffentlichung in vhw-Schriftenreihe + Artikel FWS in gemeinsamer Autorenschaft

Die genannten Termine dienen der Orientierung und werden im Detail zwischen Auftraggebenden und Auftragnehmenden im Laufe des Projekts abgestimmt. Im Angebot sind die einzelnen Arbeitsschritte in einem Ablauf- und Zeitplan zu konkretisieren.

3. Vergabekriterien, Budget

Der Auftrag wird nach fachlicher Eignung sowie nach der konzeptionellen Qualität des Angebots vergeben. Die Kostenkalkulation muss hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen angemessen und nachvollziehbar sein.

Die Eignung wird anhand nachstehender Kriterien beurteilt:

- Fachkenntnisse in themenrelevanten Diskursen der Nachhaltigkeitstransformation insbesondere in den Bereichen Stadtentwicklung und Wohnen;
- Fachkenntnisse im Bereich Wohnungsmarktforschung und –entwicklung insbesondere im Bereich der sozial-ökologisch nachhaltigen Wohnraumversorgung;
- Erfahrungen in der Konzeption, Durchführung und Auswertung von Interviews mit Expertinnen und Experten im Bereich der Wohnungsforschung;
- Erfahrung in der Konzeption, Durchführung und Dokumentation von interdisziplinären Workshops mit Expertinnen und Experten im Bereich der Wohnungsforschung;
- Fachliche Qualifikation des Personals.

Im Angebot ist die Eignung durch einschlägige Referenzen sowie durch Angaben zu den Projektmitarbeitenden nachzuweisen (z. B. Qualifikationen, bearbeitete Projekte zum Thema, Publikationen).

Die Bewertung der Angebote hinsichtlich der konzeptionellen Qualität erfolgt anhand folgender Kriterien:

- **Problem- und Aufgabenverständnis:** Erläuterung und Weiterentwicklung des Problem- und Aufgabenverständnisses hinsichtlich der fachlichen Zielsetzungen und Zusammenhänge.
- **Methodisches Vorgehen:** Erläuterung und Konkretisierung, wie o. g. Arbeitsschritte methodisch konzipiert und ausgeführt werden, insbesondere die Konzeption des Auswertungsrasters und Darstellung der Diskurslandschaft, die Systematisierung der Typologisierung der Suffizienzansätze und

Instrumente zur Wohnflächenreduktion ebenso wie die Auswahl der Interviewpartnerinnen und -partner und Vorbereitung wie Umsetzung der Gespräche.

- **Arbeitsplanung und Personaleinsatz:** Darstellung der Arbeitsschritte in einem Zeitplan; Darstellung der Aufgabenverteilung im Team; Darstellung des Personaleinsatzes bezogen auf die einzelnen Arbeitsschritte (in Stunden je Projektleitenden/wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern/sonstige Bearbeitende)
- **Kosten:** Darstellung der Kostenkalkulation entsprechend der Arbeitsplanung und des Personaleinsatzes bezogen auf die einzelnen Arbeitsschritte.

Für das Projekt steht ein Gesamtbudget von 90.000 Euro brutto zur Verfügung.

Das Angebot ist bis zum 11.10.2023 als PDF-Datei digital mit dem Betreff „Diskurs Suffizienz und Wohnflächenkonsum“ einzureichen unter: frohland@vhw.de

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Fabian Rohland unter 030/390473-225 oder frohland@vhw.de gerne zur Verfügung.

4. Anhang: Verwendete und weiterführende Literatur

- Architektenkammer Baden-Württemberg (2022): Suffizienz: Schlüssel zu mehr nachhaltigem Wohnraum. Stuttgart. <https://www.akbw.de/themen/nachhaltigkeit-klima/suffizienz-schluessel-zu-mehr-nachhaltigem-wohnraum> (Zugriff am 03.08.2023).
- Aring, J.; Bunzel, A.; Hallenberg, B.; zur Nedden, M.; Pätzold, R.; Rohland, F. (2016): Wohnungspolitik neu positionieren! Plädoyer von vhw und Difu für eine soziale und resiliente Wohnungspolitik. In: vhw Forum Wohnen und Stadtentwicklung (2016), Nr. 5, S. 263-269.
- Bauwende e. V. (2021): Die graue Energie: Der entscheidende Hebel für Klimaschutz beim Bauen. Berlin.
- Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) (Hrsg.) (2019): Das Haus der Erde. Positionen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land. Berlin.
- Bundesarchitektenkammer e. V. (Hrsg.), 2021: Zukunft ist eine Frage der Planung - Entwurf für eine Baukultur der Verantwortung. Berlin.
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.), 2023: Unterstützung von Suffizienzansätzen im Gebäudebereich. BBSR-Online-Publikation 09/2023, Bonn.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Hrsg.) (2015): Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen. Berlin.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Hrsg.) (2016): Klimaschutzplan 2050 - Klimaschutzpolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung. Berlin.
- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) (2022): Bündnis bezahlbarer Wohnraum. Maßnahmen für eine Bau-, Investitions- und Innovationsoffensive. Berlin.
- Bundesregierung (Hrsg.) (2019): Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG). Berlin.
- Bundestiftung Baukultur (Hrsg.) (2021): Mit Freude sanieren: ein Handbuch zur Umbaukultur. Potsdam.
- Clark, W. A. V.; Deurloo, M. C. (2006): Aging in place and housing over-consumption. *Journal of Housing and the Built Environment*, 21(3), 257–270. <https://doi.org/10.1007/s10901-006-9048-3>
- Cucca, R.; Friesenecker, M. (2021): Potential and limitations of innovative housing solutions in planning for degrowth: The case of Vienna. *Local Environment*, 27(4), 502–516. <https://doi.org/10.1080/13549839.2021.1872513>
- Deutsche Bauzeitschrift (Hrsg.) (2022): Offener Brief an die Ministerin. Gütersloh. https://www.dbz.de/news/dbz_business_as_usual_ein_offener_brief_an_die_ministerin_3742763.html (Zugriff am 03.08.2023).
- Deutscher Naturschutzring (DNR) (Hrsg.) (2021): Kernforderungen der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen zur Bundestagswahl 2021. Berlin.
- Deutscher Städtetag (2023): Fortsetzung Bündnis für bezahlbaren Wohnraum – Beiträge von Bund, Ländern und Kommunen. Beschluss des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages. Berlin.
- Dorn-Pfahler, S.; Rexroth, S.; Pottgiesser, U.; Löhnert, G.; Dalkowski, A.; Gutt, S.; Wiederoder, I.; Wiwiorra, C.; May, F.; Singhal, K. (2021): Variowohnungen. bezahlbar - anpassbar - nachhaltig. Reihe: Zukunft Bauen: Forschung für die Praxis. Band 26. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Bonn.
- Fuhrhop, D. (2022): Der unsichtbare Wohnraum. Wohnsuffizienz und das Beispiel „Wohnen für Hilfe“. Dissertation. Universität Oldenburg. Oldenburg.
- Jugel, C.; Albicker, M.; Bamberg, C.; Battaglia, M.; Brunken, E.; Bründlinger, T.; Dorfinger, P.; Döring, A.; Friese, J.; Gründig, D. (2021): dena-Leitstudie - Aufbruch Klimaneutralität. dena. Berlin.
- Kitzmann, R. (2022): Home swapping as a degrowth strategy for housing. *Urban Geography*, 43(8), 1231-1239. <https://doi.org/10.1080/02723638.2022.2093503>
- Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Berlin.

- Nelson, A.; Schneider, F. (eds.) (2019): Housing for degrowth: Principles, models, challenges and opportunities. Routledge.
- Neßler, M.; Brokow-Loga, A. (2022): Umverteilung statt Neubau. Skizze einer sozialökologischen Wohnungspolitik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Bauen und Wohnen. 72. Jahrgang, 51-52/2022, 24-29.
- Statistisches Bundesamt (2023): Seit 1950 wurden in der Bundesrepublik Deutschland durchschnittlich 405 000 neue Wohnungen pro Jahr fertiggestellt. Pressemitteilung Nr. N041 vom 29. Juni 2023. Wiesbaden.
- Stroetmann, R.; Otto, J.; Eisele, J.; Bleicher, V.; Wisnewski, J.; Dorn, C.; Trautmann, B.; Bauer, M. (2022): Adaptive Gebäudestrukturen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz von Geschossbauten im Städtischen Raum. BBSR-Online-Publikation 04/2022. BBSR. Bonn.
- Umweltbundesamt (UBA) (Hrsg.) (2019): Flächensparend Wohnen. Energieeinsparung durch Suffizienzpolitiken im Handlungsfeld „Wohnfläche“. TEXTE 104/2019. Dessau-Roßlau
- Umweltbundesamt (UBA) (Hrsg. 2023): Umwelt und Klima schützen – Wohnraum schaffen – Lebensqualität verbessern. Empfehlungen von UBA und KNBau für einen nachhaltigen Wohnungs- und Städtebau. Position, Februar 2023. Dessau-Roßlau.
- United Nations Environment Programme (2022). 2022 Global Status Report for Buildings and Construction: Towards a Zero-emission, Efficient and Resilient Buildings and Construction Sector. Nairobi.
- Vollmer, L.; Michel, B. (2020): Wohnen in der Klimakrise. Die Wohnungsfrage als ökologische Frage: Aufruf zur Debatte. In: sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung 8 (1/2), 163-166.
- von Lojewski, H. (2023): Städte als Treiber der Transformation. Beiträge zu einer Agenda des Handelns jenseits der Nachhaltigkeit. In: vhw Forum Wohnen und Stadtentwicklung (2023), Nr. 2, S. 58-64.